

Pflegekräfte für die Zukunft stärken!

Beschluss des Deutschlandtages vom 6. bis 8. Oktober 2017 in Dresden

Bundesweite Pflegekammern

In Deutschland gib es zurzeit in drei Bundesländern Pflegekammern (Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Niedersachsen). Das ist aus Sicht der Jungen Union nicht ausreichend. Ziel muss es sein, den Beruf der Pflege zu stärken. Hier ist die oberste Priorität die Sicherstellung einer sachgerechten und professionellen pflegerischen Versorgung nach aktuellen pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen. Daraus schließt sich, die Qualitätssicherung in der Pflege zu fördern, sowie pflegewissenschaftliche Erkenntnis zu nutzen und um zu setzen. Wir als Junge Union plädieren für eine Bundesweite Einrichtung von Pflegekammern, um die Schaffung einer einheitlichen Berufsethik und Berufsordnung, die Registrierung aller Angehörigen der Pflegeberufe, sowie die fachlichen Beteiligungen bei Gesetzgebungsverfahren zu fördern.

Attraktivität der Pflegeausbildung erhöhen

Mit Hinblick des auftretenden Pflegekräftemangels in Deutschland, ist es wichtig den Beruf der Pflege attraktiv zu gestalten. Die duale Ausbildung ist national und international ein Erfolgsmodell. Die Neuordnung der Pflegeberufe muss sich an den Standards dieser dualen Berufsausbildung orientieren. Ein einheitliches Berufsbild kann mehr berufliche Einsatzmöglichkeiten schaffen. Hierzu sollen die Ausbildungen in der Pflege (Kinderkranken-, Kranken- und Altenpflege) zu einer grundständigen zweijährigen gemeinsamen Ausbildung und einer einjährigen Spezialisierung zusammengefasst werden. Diese Zusammenlegung würde bei besserer finanzieller Honorierung und höherer gesellschaftlicher Anerkennung das Ergreifen des Altenpflegeberufs attraktiver machen. Des Weiteren fordern wir als Junge Union die Abschaffung des Schulgeldes bei der Ausbildung in der Pflege (Kinderkranken-, Kranken- und Altenpflege), um die Attraktivität und Steigerung der Ausbildung zu erhöhen. Die akademische Forschung und Lehre in den Pflegewissenschaften und den Nebengebieten ist stärker zu fördern. Dazu soll die Anzahl der Pflegelehrstühle an den Universitäten erhöht, Kooperationen mit Universitätskliniken angestrebt und stabile Pfade für die Nachwuchsförderung im Form von Promotionsmöglichkeiten geschaffen werden.

Entlastung der Pflegekräfte

Die Personalausstattung in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen liegt Deutschland im hinteren internationalen Feld (in Deutschland kümmert sich im Schnitt ein Pfleger um 13 Patienten, in den USA 5,8 Patienten, Schweiz und Schweden je 8 Patienten). Die Pflegekräfte sind in vielen Bereichen im Gesundheitsbereich am Limit angekommen. Wir fordern eine Personaluntergrenze in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, die nicht unterschritten werden darf. In der Untergrenze müssen folgende Faktoren berücksichtigt werden:

- Erkrankungen der Patienten,
- das Alter oder der Pflegegrad der Patienten sowie
- baulichen Bedingungen der Häuser.

Ziel muss es sein, Pflegekräfte dauerhaft zu entlasten, sowie die Qualität am Patienten zu erhöhen.